



Komm mit

**auf Entdeckungstour
durch Bretten**



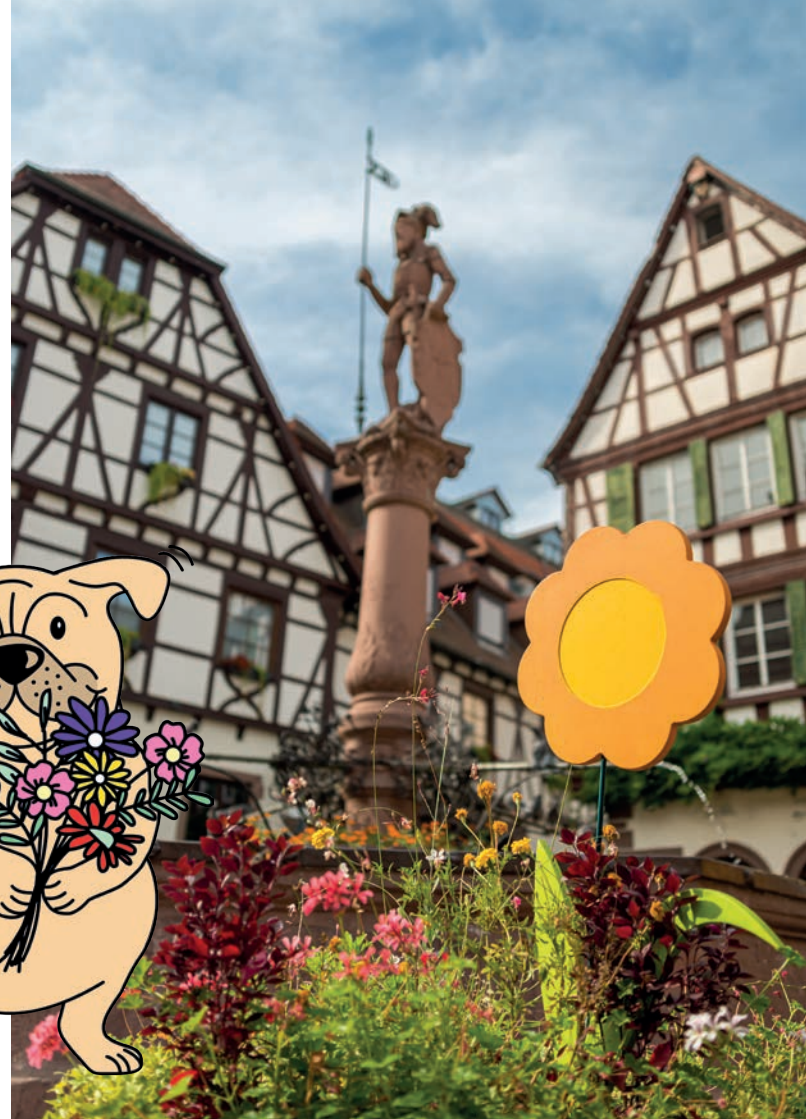
MelanchthonStadt
BRETTEN

Willkommen in Bretten!
**Deine Abenteuerreise
durch die Melanchthonstadt**

Hier, mitten im Hügelland des Kraichgaus, liegt eine Stadt mit vielen Geheimnissen und Geschichten von klugen Köpfen, mutigen Hunden und stolzen Türmen. Bretten ist schon über 1.250 Jahre alt und trotzdem voller Leben. Zwischen den engen Gassen, alten Mauern und bunten Fachwerkhäusern gibt es so viel zu entdecken!

Und weißt du, wer dich auf deiner Tour begleitet? Das Brettener Hundle! Es ist das berühmte Hündchen, das vor langer Zeit die Stadt gerettet hat. Heute zeigt es dir als dein Stadtführer, wo es in Bretten am schönsten ist. Du wirst es auf jeder Seite entdecken. Vielleicht lernst du unterwegs auch etwas über Philipp Melanchthon, den „Lehrer Deutschlands“ oder über die mutigen Menschen, die Bretten zu dem gemacht haben, was es heute ist: eine Stadt voller Herz, Geschichte und Abenteuer.

Also: Augen auf und folge dem Hundle.
Los geht's auf deine spannende Tour durch Bretten!



Das Herz der Stadt **Brettener Marktplatz**

Wenn du auf dem Marktplatz stehst, bist du mitten im Herzen der Stadt. Hier pulsiert das Leben schon seit langer Zeit! Bereits vor vielen hundert Jahren kamen die Menschen hierher, um Dinge zu kaufen und zu verkaufen. Die Bauern brachten frisches Obst, Gemüse, Milch und Eier aus den Dörfern. Händler hatten Stoffe, Töpfe und Gewürze aus fernen Ländern dabei. Damals wurde hier auch ordentlich gefeilscht!

Die Fachwerkhäuser rund um den Platz sind schon sehr alt. Viele stammen aus der Zeit nach einem großen Brand im Jahr 1689. Die Keller unter den Häusern sind aber noch viel älter. Beim Wiederaufbau wurden die Häuser alle ein bisschen zurückgesetzt, damit der Platz größer wurde. Deshalb stehen die alten Keller heute sogar ein Stück unter dem Marktplatz.

Schau dich um: kleine Cafés, bunte Läden und vielleicht hörst du das Lachen von Marktbesuchern. Schon Kaiser, Kaufleute und Pilger haben hier Halt gemacht. Bretten war nämlich ein wichtiger Ort an den großen Handelsstraßen.

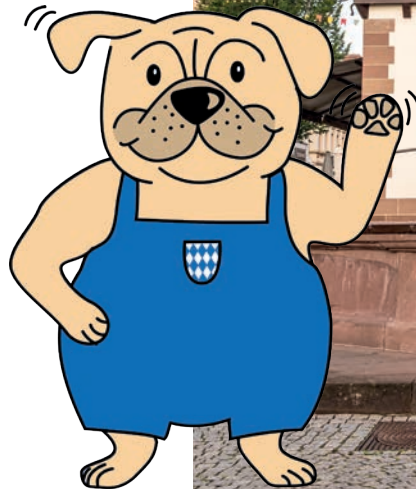


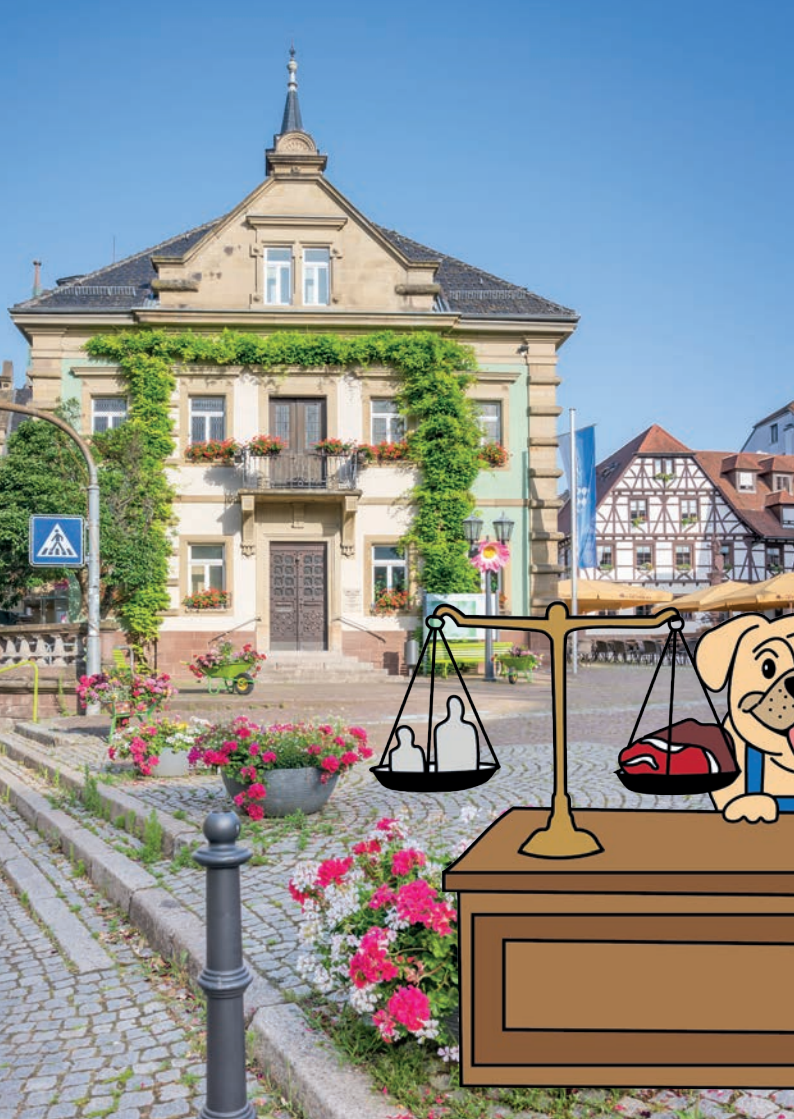
Der mutige Kurfürst Friedrich II. **Marktbrunnen**

In der Mitte des Marktplatzes steht ein echter Blickfang: der Marktbrunnen. Er ist einer der ältesten Brunnen der Stadt, wahrscheinlich schon über 600 Jahre alt!

Wenn du den Brunnen genau ansiehst, entdeckst du oben eine Figur aus Stein. Das ist Kurfürst Friedrich II. von der Pfalz. Er war ein mutiger Herrscher und lebte im 16. Jahrhundert. Er erlaubte den Menschen, selbst zu entscheiden, an welche Religion sie glauben wollten. Das war damals sehr besonders und mutig!

Der Brunnen selbst hat eine achteckige Form und an den vier Seiten sprudelt Wasser heraus. Übrigens kamen schon früher die Leute hierher, um Wasser zu holen, zu plaudern oder Neuigkeiten auszutauschen. Heute ist es der perfekte Ort, um eine Pause zu machen, ein Eis zu essen und das bunte Treiben zu beobachten.





Wo Fleisch gewogen und Geschichte geschrieben wurde **Altes Rathaus**

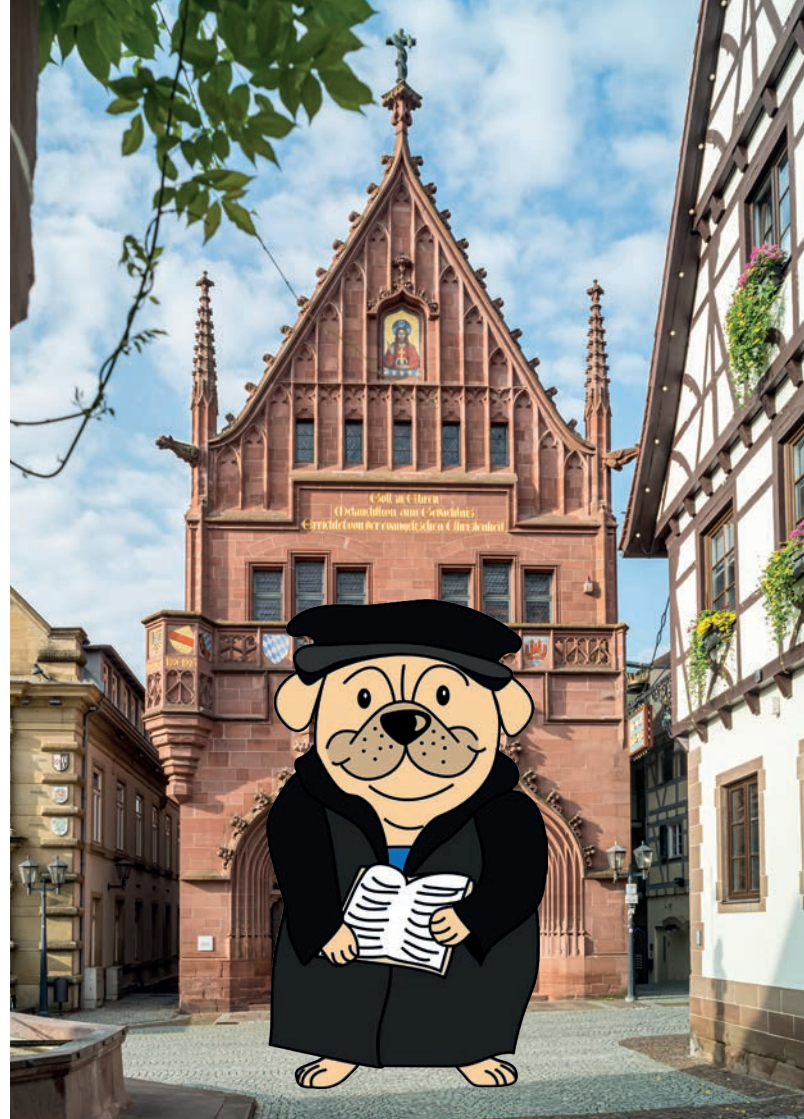
Das Alte Rathaus steht mitten auf dem Marktplatz und ist das einzige Gebäude, das etwas in den Platz hineinragt. Früher gab es hier ein älteres Rathaus, das sehr bekannt war, weil es wunderschöne bunte Fenster hatte. Im Erdgeschoss haben die Metzger ihr Fleisch verkauft, und auch die große Waage stand hier, auf der die Leute immer samstags Fleisch für den Bürgermeister abgeben mussten, das sogenannte „Bürgermeisterstück“. So bekam der Bürgermeister immer etwas Leckeres ab.

Das Rathaus, das du heute siehst, wurde später neu gebaut und immer wieder verändert. Wenn du genau hinschaust, siehst du an der Fassade viele Wappen. Sie erzählen von Bretten's Geschichte und zeigen, zu wem die Stadt im Laufe der Zeit gehörte. Sogar die Wappen der heutigen Partnerstädte sind dort zu finden!

*Das Geburtshaus des
„Lehrers Deutschlands“*
Melanchthonhaus

Das große rote Melanchthonhaus sieht aus wie ein Schloß. Findest du nicht? Es wurde dort gebaut, wo Philipp Melanchthon 1497 geboren wurde. Aber wer war dieser Philipp? Philipp hieß mit Nachnamen eigentlich Schwarzerdt. Schon als Kind war er wissbegierig und las gern. Er war ein zierlicher, kleiner Mann (nur 159 cm groß!), aber ein richtig schlauer Kopf und ein Freund von Martin Luther. Die beiden arbeiteten zusammen an der Reformation, bei der die Kirche verändert wurde. Melanchthon fand, dass alle Kinder, egal ob arm oder reich, in die Schule gehen sollten und wird daher auch als „Lehrer Deutschlands“ bezeichnet. Das war damals eine total neue Idee!

Das ursprüngliche Geburtshaus brannte 1689 ab, aber auf den alten Kellern wurde später das heutige Haus gebaut. Darin kannst du viele spannende Dinge entdecken. Es gibt eine riesige Bibliothek mit mehr als 11.000 Büchern und du kannst lernen, wie die Menschen im 16. Jahrhundert lebten. Sogar ein echtes Schreibpult von Melanchthon ist dort zu sehen!



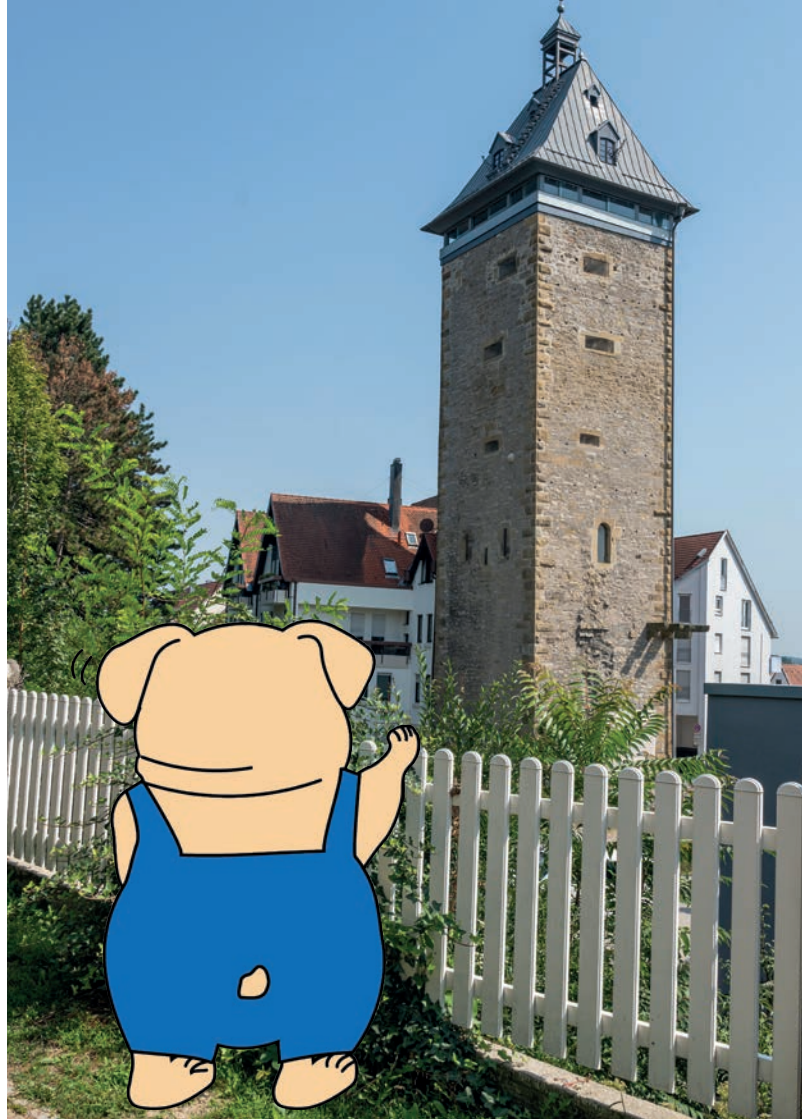
Der Wächter über die Stadt

Pfeiferturm

Wenn du die engen Gassen Richtung Norden hinaufgehst, entdeckst du den Pfeiferturm. Er ist 26 Meter hoch und einer der ältesten Türme der Stadt. Schon im 13. Jahrhundert wurde er gebaut, um Bretten zu beschützen.

Seinen Namen hat er von den Türmern und Pfeifern, die hier Wache hielten. Sie beobachteten Tag und Nacht die Umgebung und gaben Alarm, wenn Feinde kamen oder Feuer ausbrach. Während der Belagerung im Jahr 1504 half der Turm sogar, dass Bretten nicht vollständig eingenommen wurde!

Später diente er als Gefängnis. Die Gefangenen mussten durch ein sogenanntes „Angstloch“ in den dunklen Keller. Gruselig, oder? Heute kannst du die 152 Stufen zur Aussichtsplattform hinaufsteigen und über ganz Bretten blicken.





Der schlaue Hund, der Bretten rettete **Der Hundlesbrunnen**

Der Hundlesbrunnen ist der lustigste Brunnen in Bretten. Er zeigt einen kleinen Hund, dem der Schwanz fehlt. Aber warum ist das so?

Die Geschichte dahinter ist richtig spannend: Vor vielen hundert Jahren wurde die Stadt von Feinden belagert. Eine Belagerung ist, wenn Soldaten eine Stadt einkreisen, sodass niemand hinein oder heraus kann bis die Menschen aufgeben.

Die Bürger in Bretten hatten kaum noch etwas zu essen. Trotzdem wollten sie nicht aufgeben. Sie fütterten einen Hund bis er ganz rund war und zeigten ihn dann den Feinden auf der Stadtmauer. „Seht ihr? Uns geht's bestens!“, riefen sie. Die Feinde dachten, dass Bretten noch genug Vorräte hat, und zogen wütend ab.

So rettete der Hund die Stadt und wurde zur Legende! Der Brunnen, den du heute siehst, wurde 1880 gebaut und erinnert an diese clevere Geschichte. Übrigens: Das Brettener Hundle ist bis heute das heimliche Maskottchen der Stadt.



Das Tor in die alte Stadt **Gottesacker Tor**

Das Gottesackertor war eines von mehreren Stadttoren, durch die man früher in die Stadt gelangen konnte. Durch sie kamen Händler, Reisende und Besucher in die Stadt, aber nur, wenn sie freundlich gesinnt waren! Das Tor führte in Richtung Bruchsal und Heidelberg und gleich daneben lag der alte Friedhof, der „Gottesacker“. Daher kommt der Name. Nachts wurden die Tore verschlossen, damit niemand heimlich eindringen konnte.



Heute ist das Tor neu aufgebaut, weil das alte irgendwann einstürzte. Es erinnert uns aber an die Zeit, als die Tore die wichtigste Verteidigung der Stadt waren.

Wenn du davor stehst, kannst du dir sicher vorstellen, wie früher die Wagen in die Stadt rumpelten und Wachen die Reisenden kontrollierten.

*Vom Sitz des Vogts
zum Haus der Justiz*

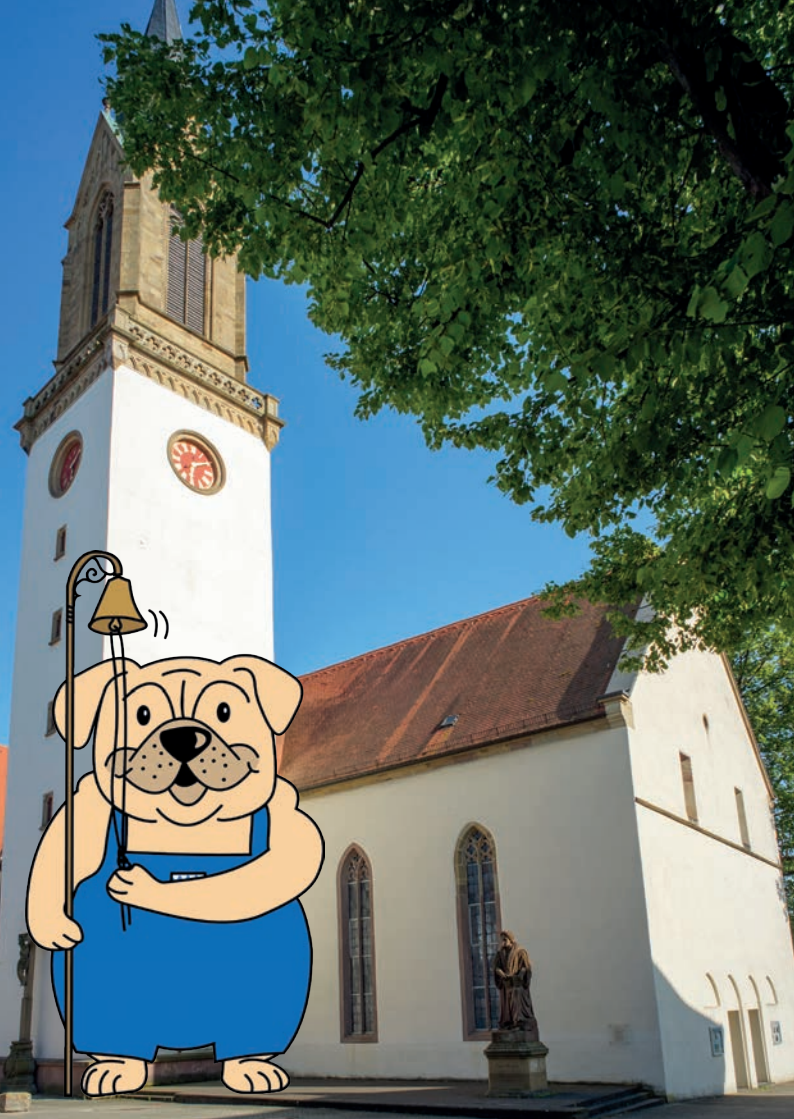
Amtshaus

Das Amtshaus wurde vor über 200 Jahren gebaut, im Jahr 1784. Es ist ein wunderschönes, herrschaftliches Haus und sieht ein bisschen aus wie ein Adelsitz. Findest du nicht? Unterhalb des Geländers gibt es etwas ganz besonderes zu entdecken: ein kleines Wappen. Dies ist das Wappen der Kurpfalz, dem Land, zu dem Bretten früher gehörte.

Vor langer Zeit, im Mittelalter, stand hier ein anderes großes Gebäude aus Stein mit vier Stockwerken! Dort wohnte der Stadtvogt. Weißt du, was ein Vogt ist? Das war ein wichtiger Mann, der in der Stadt für Ordnung sorgte und dafür verantwortlich war, dass die Leute ihre Steuern bezahlten.

Heute ist das Amtshaus ein Gericht, aber es hat auch einen ganz besonderen Keller. In diesem gibt es ein kleines Theater, in dem auch lustige und spannende Kinderstücke gespielt werden. Vielleicht hast du Glück und kannst dir eines ansehen, wenn du Bretten besuchst!





Wo Glocken Geschichte erzählen

Stiftskirche

Die Stiftskirche ist das älteste Gotteshaus Bretzens und schon über 600 Jahre alt! Ihr hoher Turm war früher Teil der Stadtbefestigung. Vielleicht war er einmal sogar ein richtiger Wehrturm. Auf dem Kirchplatz an der Nordseite steht ein Denkmal von Philipp Melanchthon, der hier getauft wurde.

Im Inneren kannst du alte Grabsteine von Rittersn und Grafen sehen, die hier früher gelebt haben. Draußen an der Mauer versteckt sich die ursprüngliche Figur des Brettener Hundle, aber diesmal als Wasserspeier. Kannst du es entdecken?

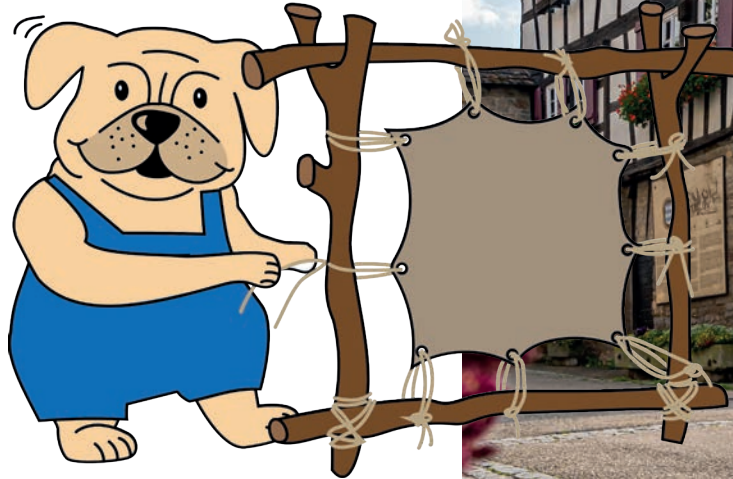
Die Kirche wurde beim großen Brand 1689 stark beschädigt, aber ihre Mauern hielten stand. Heute läuten jedes Jahr am 13. August die Glocken, um daran zu erinnern.

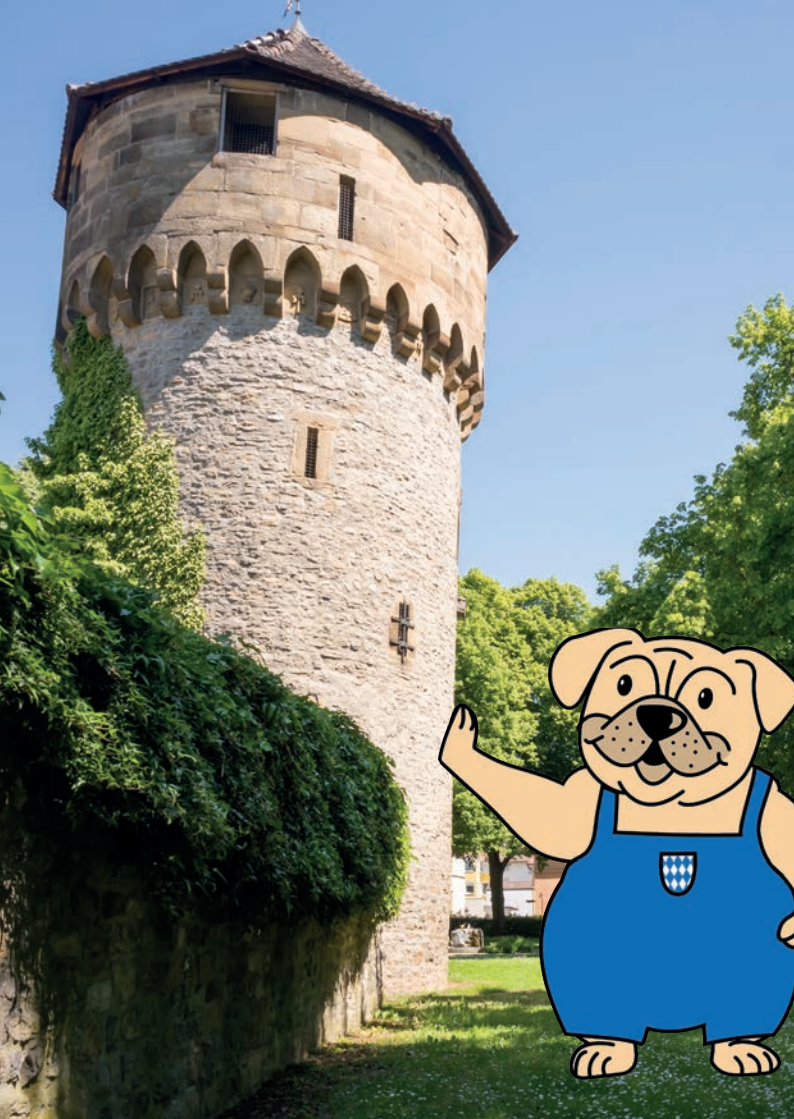
Und weißt du, was besonders ist? Eine zeitlang haben Katholiken und Protestanten die Kirche gemeinsam genutzt. Das war damals sehr ungewöhnlich.

*Das Haus,
das nach Leder roch*
Gerberhaus

Das Gerberhaus ist eines der ältesten Häuser in Bretten. Es wurde 1585 gebaut und steht noch heute fast so wie damals. Die Gerber, die hier arbeiteten, stellten Leder aus Tierhäuten her. Dazu brauchte man viel Wasser, daher war das Gebäude immer feucht und konnte den Stadtbrand 1689 überleben. Leder gerben war schwere Arbeit und es hat ganz schön gestunken! Deshalb stand das Haus etwas außerhalb der Innenstadt, gleich neben der Stadtmauer, wo es viel Wasser gab. Heute kannst du im kleinen Museum sehen, wie man früher Taschen, Gürtel und Schuhe herstellte.

Wenn du durch die alten Räume gehst, spürst du fast, wie es hier früher war – dampfend, muffelnd, lebendig.





Der schiefe Turm mit den Fratzens Gesichtern

Simmelturm

Der Simmelturm ist ein schiefer Turm, der früher ein Wachturm war. Warum ist er schief? Der Boden unter dem Turm war früher ein Sumpf. Als das Wasser verschwand, sackte der Turm ein wenig ab. Da man mit Pferden und schweren Wagen im Sumpf leicht stecken blieb, war nicht zu befürchten, dass Feinde an dieser Seite die Stadt angreifen würden. Deshalb wurde die Stadtmauer an dieser Stelle nicht so hoch gebaut wie anderswo.

Der Turm stammt aus dem 14. Jahrhundert und war Teil der Stadtmauer. Wenn du genau hinschaust, siehst du steinerne Gesichter im oberen Bereich, die sogenannten Neidköpfe. Sie sollten böse Geister und Feinde vertreiben. Kannst du sie entdecken?

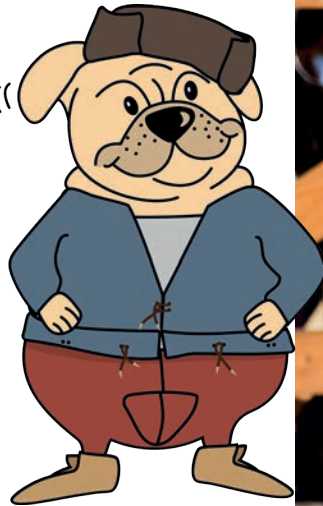
Der Name „Simmelturm“ kommt übrigens vom alten Wort „sinwel“, das „rund“ bedeutet. Heute ist er eines der Lieblingsmotive für Fotos.

Bis bald!
**Dein Bretten-Abenteuer
geht weiter**

Jetzt bist du ein echter Bretten-Entdecker! Du hast alte Mauern gesehen, kluge Köpfe kennengelernt und die Geschichten einer Stadt gehört, die schon sehr lange besteht.

Wenn du noch mehr erleben willst, bleib doch ein bisschen länger! Im Sommer kannst du beim Peter-und-Paul-Fest erleben, wie Bretten im Mittelalter aussah – mit Trommlern, Rittern, Gauklern und Zelten. Im Kletterwald, im Tierpark oder in der Badewelt Bretten gibt's noch mehr Abenteuer.

Und wenn du am Ende des Tages durch die Gassen gehst, hörst du vielleicht noch ein leises Bellen. Das Brettener Hundle passt bestimmt immer noch auf seine Stadt auf.



Wie sieht Bretten in deinen Farben aus?
Male dein eigenes Bild!



Stand 05/2026

Bilder: Thomas Rebel,
Gerald und Claudia Herr

Tourist-Info

Melanchthonstr. 3 • 75015 Bretten

Tel: 07252 583710

touristinfo@bretten.de

www.erlebe-bretten.de

MelanchthonStadt Bretten



Land der 1000 Hügel
Kraichgau-Stromberg

